

# Filmklassiker auf DVD

## Kurzbesprechungen von Felix Aeppli

Dr. phil., Historiker, Erwachsenenbildner & Stonologe, CH-8055 Zürich

*Letztes Up-date: 31. Januar 2008*

**Anfang / first text**



Tipps

*DVD*

### **Luchino Visconti: Rocco e i suoi fratelli (1960)**

#### **Felix Aeppli**

Arthaus Premium 501390 [Reg. 2]

Derart brillant hat man Viscontis Drama um den Zusammenbruch einer sizilianischen Familie, welche besserer Lebensbedingungen wegen nach Mailand zieht, noch nie gesehen. Die Bildqualität des Hauptfilms allein lohnt die Anschaffung der kürzlich in Deutschland veröffentlichten Doppel-DVD «Rocco und seine Brüder». Zum makellosen Bild (unvergleichlich besser als dasjenige der vor fünf Jahren in den USA erschienenen Ausgabe) gesellt sich die sorgfältige Sprachhandhabung in Synchronversion, Untertiteln und Schrifttafeln, etwa dem vielschichtigen Porträt Alain Delons, des jugendlichen Hauptdarstellers des Films. Auf der Bonus-Disc erhalten Viscontis Drehbuchautorin Suso Cecchi D'Amico und Kameramann Giuseppe Rotunno ausführlich das Wort, und Claudia Cardinale berichtet augenzwinkernd von ihrem Weg zum Film - via einen Schönheitswettbewerb für «die schönste Italienerin Tunesiens», des Landes, in dem sie ihre Jugend verbrachte. Krönung der DVD ist ein einfühlsames, einstündiges Filmporträt Viscontis von Carlo Lizzani, einem Weggefährten des Film-, Theater- und Opernregisseurs. Viscontis Beerdigung am 17. März 1976 wird schliesslich ohne Kommentar gezeigt, lediglich begleitet von Mahlers Adagio, der Filmmusik aus «Der Tod in Venedig».

Tipps

*DVD*

### **Alain Tanner: Messidor (1979)**

#### **Felix Aeppli**

Pelican Films AVProd DVAP122 [Region 2].

Die Schreibfehler auf der Schrifftafel noch vor dem eigentlichen Filmstart - «Jede art der Verbreitung ausserhalb des Lizenzierten Gebiets ist strengstens verboten» - wecken schlimme Befürchtungen für Tanners Road-Movie, in dem zwei junge welsche Autostopperinnen, die «Stadtmaus» Jeanne und die «Landmaus» Marie, am Vorabend der 1980er Unruhen eine düstere Reise durch die Schweiz unternehmen. Doch ganz so arg kommt es zum Glück nicht. Die deutschen Untertitel (andere, beispielsweise französische, gibt es leider, wie so häufig bei aus Frankreich stammenden DVD, keine) sind sprachlich in Ordnung, wenn auch grafisch etwas unbeholfen umgesetzt. Merkwürdig blass und teilweise verregnet ist leider das Filmbild. Im Übrigen kommt die ganze DVD- Edition knochentrocken daher. Abgesehen von zwei Schwarzweissfotos auf dem Innenumschlag gibt es keinerlei Extras (im Gegensatz etwa zu «Dans la ville blanche» aus demselben DVD- Vertrieb, welche mit einem kurzen Interview Tanners und einem Special mit dem Regisseur aufwartete). Somit bleibt bei «Messidor» insgesamt kaum viel mehr als der Trost, dass man nun die alte VHS-Kassette mit dem 2-Kanal-Ton entsorgen kann, für deren Abspielen schon lange kein Gerät mehr zur Verfügung stand.

Tipps

*DVD*

### **Fernando E. Solanas: La hora de los hornos (1968)**

**FA**

Trigon-Film DVD-Edition 79 [Codefree].

«Die Stunde der Hochöfen», so der Titel dieses im Entstehungsland Argentinien verbotenen Films, verstand sich 1968 ausdrücklich als Beitrag zum südamerikanischen Befreiungskampf. Und die revolutionäre Wucht der Ton-, Bild- und Textmontage ist noch heute in jeder Sequenz greifbar. Erfreulicherweise hat die im aargauischen Ennetbaden beheimatete Trigon-Film dieses Schlüsselwerk des lateinamerikanischen Kinos kürzlich als Weltpremiere auf DVD veröffentlicht. Dabei wurde bei der Bildrestauration kein Aufwand gescheut. Auch die spanischen Dialoge, Kommentare und Schrifttafeln wurden neu ins Deutsche beziehungsweise ins Französische übertragen (einblendbare Untertitel). Schnickschnack findet man dagegen auf dieser Ausgabe keinen. Es gibt keinen 16:9-Bild-Transfer, kein Dolby-5.1-Home-Surround, kein farbiges Booklet und kein «Making of». Der Film, der eine Laufzeit von immerhin rund vier Stunden hat, ist selbst Bonus genug: drei Teile revolutionären Kinos auf einer Doppel-DVD. Und spätestens im zweiten Teil mit dem Titel «Akt der Befreiung», in dem Fernando E. Solanas und seine Weggefährten seinerzeit mit Kunstpausen das Publikum aufforderten, die Geschichte des Films bis zu Ende zu denken, fragt man sich, was mit dieser Geschichte eigentlich falsch gelaufen ist. Felix Aepli

Tipps

*DVD*

### **William Wyler: Ben-Hur (1959)**

#### **Felix Aepli**

Warner 6775795 [Collector's Edition, Region 2].

Monumental war seinerzeit an «Ben-Hur» fast alles: das Budget von 15 Millionen Dollar, das 65-mm-Filmformat, die Spiellänge von 213 Minuten, der Kassaerfolg und die 11 Oscars. Beinahe monumental nimmt sich auch die kürzlich in Deutschland erschienene DVD-Ausgabe aus, ein aufklappbares Digipack mit gleich vier Discs. Der Hauptfilm (Original plus deutsche Synchronfassung, digital restauriertes Farbbild, Untertitel in sechs Sprachen) ist neuer Audiospuren wegen auf zwei Discs verteilt worden. Die eine enthält ein angeregtes Gespräch des Filmhistorikers T. G. Hatcher mit dem Hauptdarsteller Charlton Heston, auf der anderen findet sich eine reine Tonspur mit der Musik von Miklós Rózsa. Ein Highlight ist Disc 3 in der Form des integralen Stummfilms «Ben-Hur» von Fred Niblo aus dem Jahr 1925. Disc 4 bietet zweieinhalb Stunden Zusatzmaterial aus verschiedenen Epochen zum Epos von 1959, Probeaufnahmen, eine Fotogalerie, Wochenschauen über die Dreharbeiten und über die Oscar-Show sowie den neuen Beitrag «The Epic That Changed Cinema», worin Fachleute darlegen, warum «Ben-Hur» in den USA filmgeschichtlich die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts einläutete. Felix Aepli

Tipps

*DVD*

### **D.A. Pennebaker: Dont Look Back (1967)**

#### **Felix Aeppli**

Docurama NVG-9824 De Luxe Edition [Region 1]

Der Cinéma-Vérité-Bericht über Bob Dylans England-Tournee von 1965 zählt zu den klassischen Rockfilmen. Er erlaubt mit praktisch ungeschnittenen Sequenzen einen intimen Blick auf Dylan und seine Musik nur Monate vor dem historischen Newport-Konzert, bei dem der Meister das erste Mal zur elektrischen Gitarre griff. «Dont Look Back» (tatsächlich ohne Apostroph) war bereits 1999 auf DVD erschienen und kam vor kurzem als De-luxe-Edition in den USA erneut auf den Markt. Die Zweitanschaffung lohnt sich. Das Schwarzweissbild ist digital nachbearbeitet und sichtbar heller. Zudem enthält die neue Ausgabe einblendbare englische Untertitel, und dies, eine nachahmenswerte Einrichtung, sowohl für den Hauptfilm als auch für den zuschaltbaren fundierten Kommentar von Regisseur Pennebaker und Tourmanager Bob Neuwirth. Highlight der Edition ist die zweite Disc, «Bob Dylan 65 Revisited». Mit einer Spiellänge von gut einer Stunde enthält sie zunächst jene fünf Songs, die bisher als Audiobonustracks auf der DVD erhältlich waren. Unter den weiteren Interpretationen glänzt ein bisher unveröffentlichtes Duett Dylans mit Joan Baez, «Wild Mountain Thyme». Zwei Paper-Goodies vervollständigen die Ausgabe im stabilen Schuber, ein 168-seitiger Reprint des Taschenbuches zum Film mit dem gesamten Szenario und unzähligen Fotos sowie der berühmte Promoclip von «Subterranean Homesick Blues», originell als Daumenkino dargeboten.

Tipps

*DVD*

### **Christian Frei Collection (1997/2001/2005)**

#### **Felix Aepli**

Warner Z5 09521 [PAL codefree].

Einem breiten Publikum bekanntgeworden ist der Schweizer Filmregisseur und Produzent Christian Frei durch den Dokumentarfilm «War Photographer» (2001), der die Arbeit des Kriegsphotografen James Nachtwey anhand einer speziell entwickelten Microcam begleitete und in der Folge für den Oscar nominiert wurde. 2005 brachte Frei «The Giant Buddhas» in die Kinos, das packende Drama um die gesprengten Buddha-Statuen im afghanischen Bamian-Tal. Diese beiden Filme, zusammen mit dem früher in Kuba gedrehten «Ricardo, Miriam y Fidel» (1997), der sich mit der Utopie und der Krise der kubanischen Revolution beschäftigte, sind soeben in einer neuen Reihe «GEO Edition Dokumentarfilme» in einer DVD-Box erschienen. Die Ausgabe ist punkto Menüführung und Untertitelung musterhaft mehrsprachig. Dazu gibt es ein Werkstattgespräch mit dem Autor sowie ein 60 Seiten starkes Begleitheft, «Die Tektonik des Menschlichen». Freis Filme, dies die Verwandtschaft zu den Fotos von Nachtwey, sind nie reine Kunstprodukte, sondern engagierte und kluge Essays über Fanatismus und Vielfalt, Terror und Toleranz, Ignoranz und Identität. Sie stehen für die Idee einer alternativen Globalisierung und sie erreichen, last, but not least, den magischen Moment auf DVD genauso wie im Kino.

Tipps

*DVD*

### **Jean Renoir: Boudu sauvé des eaux**

**FA**

(1932)

Pathé Classique BFRS 1889148 [Region 2].

In den USA, in Grossbritannien und in Deutschland gehören Untertitel in der eigenen Landessprache bei DVD-Ausgaben auch bei einheimischen Filmen zum Standardangebot, in Frankreich ist das leider nicht der Fall. Eine erfreuliche Ausnahme macht die Serie «Pathé Classique», sei's auch bloss als Dienstleistung für Hörbehinderte. Im vergangenen Herbst ist in der Reihe die anarchistische Komödie «Boudu sauvé des eaux» mit Michel Simon erschienen, und auch wer gut Französisch versteht, wird in vielen Fällen für die Transkription der kauzigen Sprüche dankbar sein, mit denen der aus den Fluten der Seine gerettete Landstreicher Boudu seine grossbürgerlichen Gastgeber plus Dienstmädchen beinahe zum Wahnsinn treibt. Die DVD wird als aufklappbares Digipack mit dem Original-Fimplakat als Cover dargeboten. Das Filmbild ist digital nachbearbeitet und sichtbar besser als auf der vor Jahren in England erschienenen Ausgabe «Boudu - Saved from Drowning». Als Bonusbeiträge gibt es je zwei Interviews mit Jean Renoir und Michel Simon (allerdings ohne Untertitel) sowie eine Fotogalerie. Damit erreicht die DVD die Spieldauer von 1 Stunde 50 Minuten, welche im Booklet und auf dem Umschlag angegeben ist. Der Hauptfilm hingegen dauert, wie eh und je, knapp 80 Minuten. Felix Aepli

Tipps

*DVD*

## **Franz Schnyder: Heidi und Peter**

**FA**

(1955) Praesens 24105/24155 [alle Regionen].

Der Zusammenarbeit zwischen dem Schweizer Fernsehen, der Cinémathèque Suisse, der Stiftung Memoriav und der Praesens-Film ist es zu verdanken, dass «Heidi und Peter», der erste Schweizer Spielfilm in Farbe, seit einiger Zeit in drei Fassungen auf DVD greifbar ist. Die Dialektversion ist gut vier Minuten länger als der bisher auf VHS vertriebene Titel. Die hochdeutsche, französische und italienische Fassung sind von Montage und Spieldauer her identisch. Sie finden sich auf einer zweiten, separat lieferbaren DVD, deren Rückseite eine anders geschnittene, kürzere Version von United Artists mit zuschaltbaren japanischen Untertiteln enthält. Sämtliche Versionen brillieren mit einem digital restaurierten Bild, das nicht nur die Landschaftsaufnahmen, sondern auch die Interieurs sehr schön zur Geltung bringt. Bei der Dialektversion kann man einen Audiokommentar der drei jugendlichen Hauptdarsteller von damals - Elsbeth Sigmund, Thomas Klameth und Isa Günther - zuschalten. Der «Geissenpeter» wartet dabei mit geografischen Details zu den Drehorten auf und fügt schmunzelnd an, dass man in der Schlusszene, in der ihm von Sebastian ein Schweinchen überreicht wird, zunächst übersehen habe, dass er seine Uhr am Arm trug. Aus Zeitgründen habe man aber davon abgesehen, die Szene nachzudrehen. Felix Aepli

Tipps

*DVD*

### **Krzysztof Kieslowski: La double vie de Véronique (1991)**

#### **Felix Aeppli**

Criterion Collection 359 [Region 1] / Mk2 [Region 2].

Mit seinem ersten teils ausserhalb Polens gedrehten Werk gewann Krzysztof Kieslowski 1991 in Cannes die Goldene Palme. «La double vie de Véronique» ist sowohl in Frankreich als auch in den USA auf DVD erschienen. Beide Ausgaben sind als Doppel-Disc im Schuber luxuriös aufgemacht und sind sich inhaltlich sehr ähnlich. Als Extras enthalten beide einen 53-minütigen Bericht über die Dreharbeiten in Krakau und Paris, der weit über ein «Making of» hinausgeht; sodann ein Portrait des Regisseurs, das die polnische (Film-)Geschichte einbezieht, des Weiteren den Kurzfilm «Musikanten» von Kieslowskis Lehrer Kazimierz Karabasz sowie ein neues Interview mit der Hauptdarstellerin Irène Jacob. Das digital restaurierte Bild ist auf der amerikanischen Ausgabe um eine Nuance heller und weicher. Auch weist diese beim Hauptfilm eine detailliertere Kapitelunterteilung auf. Auf den Audiokommentar der Spezialistin Annette Insdorf lässt sich dagegen verzichten. Darin wird die Magie zerredet, die die Doppelrolle Véronique/Weronika umgibt, für deren Interpretation Irène Jacob in Cannes mit dem Hauptpreis für die beste Darstellerin geehrt wurde.

Tipps

*DVD*

**Pierre Maillard: Alain Tanner, pas comme si, comme ça (2007)**

**Felix Aeppli**

CAB Productions-TSR [Region 2]

Rund ein halbes Jahrhundert umspannt die filmische Karriere Alain Tanners, und wenn der mittlerweile 77-jährige Genfer momentan auch aus der Mode gekommen ist, so heisst das noch lange nicht, dass er nichts mehr zu sagen hätte. Dies belegt eindrücklich ein im Frühjahr in Nyon uraufgeführter und neu auf DVD erschienener einstündiger Dokumentarfilm (Originalfassung, deutsche und französische Untertitel), in dem der Regisseur und Drehbuchautor über Welt und Kino, Schönheit, Örtlichkeit und Schweigen philosophiert. Tanner analysiert scharfsinnig und formuliert brillant, so etwa, wenn er im Vorbeigehen die Moderne als erste Kunstepoche der Geschichte definiert, die gleichzeitig ihre eigenen Ausdrucksformen reflektierte. Kein Wunder, dass er den hektischen Bildwelten des derzeit marktbeherrschenden Films, dem «comme si» aus dem Filmtitel, wenig abgewinnen kann. Eingewoben in die mit minimalen Mitteln vor schwarzem Hintergrund gefilmten Ausführungen sind nachhaltige Sequenzen aus Tanners vielen Spielfilmen. Oft lösen sie Erinnerungen an eigene Filmerlebnisse aus, wo nicht, wecken sie den Wunsch, das Werk des Regisseurs, den viele in den neunziger Jahren aus den Augen verloren, ganz kennenzulernen.

Tipps

*DVD*

## **Jean-Luc Godard / Anne-Marie Miéville: Four Short Films (1993-2002)**

### **Felix Aepli**

ECM Cinema 5001 [Codefree NTSC].

Man könnte ins Lamentieren geraten ob der Tatsache, dass sich der Name Godard seit Jahren bestenfalls noch in Retrospektiven auf den Kinospieleplänen findet. Freuen wir uns stattdessen über eine neuere Veröffentlichung aus Deutschland in Form eines reich illustrierten 120-seitigen Hardcover-Bandes mit inliegender DVD. Vier Kurzfilme sind darauf vereint (französisches Original, zuschaltbare deutsche oder englische Untertitel). Lediglich zweieinviertel Minuten umfasst der kürzeste Beitrag, «Je vous salue Sarajevo» (1992), eine Dreiviertelstunde dauert der längste, «That Old House» (2003 fürs MoMA in New York gedreht). Godards Spätwerk, zumeist in Zusammenarbeit mit seiner Lebenspartnerin Anne-Marie Miéville entstanden, ist ausserordentlich kreativ und anregend. Neben den raffinierten Bild-, Ton- und Textmontagen - des Regisseurs «alte» Markenzeichen - leben die neueren Produktionen auch von einem schier unerschöpflichen Schatz film- und kulturhistorischer Anspielungen. «De l'origine du XXIe siècle» (2000) oder «Liberté et patrie» (gedreht für die Arteplage mobile du Jura an der Expo 02) sind deshalb trotz ihrer minimalen Länge keine «kleinen» Filme. Sie sind grosses Kino, auch wenn sie im Kino nie zu sehen waren. Felix Aepli

Tipps

*DVD*

## **Sergej M. Eisenstein: Panzerkreuzer Potemkin (1925)**

**FA**

Transit Classics 8697099149 [Region 2].

Der Ruhm von Eisensteins Revolutionsepos ist, namentlich wegen seiner bahnbrechenden Montagetechnik, legendär. Dennoch konnte bisher kaum jemand behaupten, «Panzerkreuzer Potemkin» wirklich zu kennen. Der Film mitsamt Negativ wurde von der Sowjetunion schon 1926 nach Deutschland verkauft, womit seine wechselvolle Geschichte begann. Einerseits hochgepriesen, wurde er mindestens ebenso oft zensuriert, umgeschnitten, gekürzt, gelegentlich auch verlängert, neu vertont oder schlicht verboten - im Westen genauso wie nach seiner mysteriösen Rückkehr nach Moskau. Eine hervorragend recherchierte De-luxe-Edition (HC-Band mit DVD) zeichnet jetzt das dramatische Schicksal von «Panzerkreuzer Potemkin» nach, mittels Text (Anna Bohn), Wort (Filmpublizist Gregor Patalas und Naum Kleeman vom Moskauer Eisenstein-Archiv) und Bild. Selbstverständlich enthält die neue Ausgabe eine restaurierte Filmfassung (kontrastreiches Vollbild im Stummfilmformat, russisches Original mit zuschaltbaren deutschen Untertiteln). Als Motto ist dem Film wieder ein Text Leo Trotzki's vorangestellt, der später durch ein Lenin-Zitat ersetzt wurde. Und natürlich ist auf der DVD die Fahne, welche die aufständischen Matrosen hissen, wie bei der Uraufführung rot eingefärbt. Felix Aeppli

Tipps

DVD

## Wim Wenders: Alice in den Städten

### Felix Aeppli

(1974). Arthaus 501682 [Region 2].

Einem deutschen Journalisten wird vor dem Rückflug von New York nach Europa ein Mädchen namens Alice anvertraut, das in Amsterdam von seiner Mutter in Empfang genommen werden soll. Doch diese taucht am Flughafen nicht auf. Anhand einer Foto suchen der Mann und das Mädchen nach dem Wohnort von Alices Grossmutter. «Alice in den Städten» war ein liebevoll gemachter, zurückhaltend inszenierter Schwarzweissfilm, und er wäre es noch heute, wenn man nicht auf die Idee verfallen wäre, dem Werk durch einen durchgehenden Audio-Kommentar zusätzliche Aktualität zu verleihen. Rüdiger Vogler, der männliche Hauptdarsteller, war nie ein Mann vieler Worte, und so liegt die Hauptlast für den Kommentar bei Regisseur Wim Wenders - nicht zum Wohl des Films: Wenders wirft mit geografischen Gemeinplätzen um sich («North Carolina ist ja ganz schön tief unten»), schlimmer noch, er distanziert sich vom spröden Stil seiner damaligen Inszenierung: «Jetzt kommt der Gesang, wenn man es denn Gesang nennen soll; ich fand, das ist eher ein schüchternes Dahinsummen.» Yella Rottländer, seinerzeit Interpretin der neunjährigen Alice und dritte Stimme des Kommentars, ist von den alten Filmhasen Wenders/Vogler sichtlich eingeschüchtert. Immerhin bleibt es ihr vorbehalten, mit der Formulierung «unbefangene Zärtlichkeit» wenigstens punktuell dem Rang des Films gerecht zu werden.

Tipps

*DVD*

## **Kultfilm - mustergültig**

**ZZS**

Danny Boyle: *Trainspotting* (GB 1996). Universal 8246159 [Region 2].

Der Kultfilm um den Edinburger Junkie Renton (Ewan McGregor) und die Kum- pels Sick Boy, Spud (Bild) und Begbie ist auf DVD in einer knallig orangen Blechverpackung mit zwei Discs lieferbar. Zu Recht nennt sich die Ausgabe im Untertitel «The Definitive Edition». Bild und Ton sind makellos, der Hauptfilm ist im englischen Original oder auf Deutsch abspielbar, dazu gibt es auf Wunsch Untertitel in beiden Sprachen. Auch die zahlreichen, über beide Discs verteilten Extras sind durchgängig untertitelt. Den Audiokommentar - offenbar von einer Laserdisc aus den neunziger Jahren übernommen - kann man sich freilich schenken. Lohnend sind indes die Specials zum surrealistischen Design und zum Soundtrack des Films. Beide Themen werden zum einen anhand von Aufnahmen während der Fertigstellung des Films 1995, zum andern in aktuellen Interviews aus 10-jähriger Distanz beleuchtet. Aufschlussreich sind die Ausführungen des Regisseurs zu neun entfallenen Szenen: Sie wurden nicht aus Furcht vor der Zensurschere weggelassen, sondern weil sie den Fluss des Films gehemmt hätten, sei es, dass sie einen innern Monolog des Hauptdarstellers nur inadäquat ins Bild transponierten, sei es, dass sie dem Publikum etwas vorgeführt hätten, was dieses längst schon selber aus der Handlung geschlossen hat. Felix Aeppli

Tipps

*DVD*

## **Kalter Krieg und Hochkonjunktur**

**FA**

Zeitreisen in die Vergangenheit der Schweiz (Auftragsfilme 1939-1959)

Praesens 74017/74047/74256. [Region 2]

Frisch ab Presswerk kommen drei Discs mit Kurzfilmen, die, von der Filmwissenschaftlerin Yvonne Zimmermann sorgfältig ausgewählt und fachkundig kommentiert, einen faszinierenden und vergnüglichen Blick auf die Schweiz zwischen Kriegsende und Hochkonjunktur bieten. So zelebriert beispielsweise die Maschinenindustrie den Arbeitsfrieden nicht nur als Garant für helvetische Qualitätsarbeit, sondern auch als Bollwerk im Kalten Krieg. Die SBB geloben, einen kauzigen Kommentar Schaggi Streulis parierend, Abhilfe gegen überfüllte Perrons und veraltetes Rollmaterial, während in einem andern Beitrag eine reiselustige Ostschweizerin bereits an der Zürcher Löwenstrasse in die Hände internationaler Mädchenhändler zu fallen droht. 27 Titel sind zusammengekommen, sie wurden zum Teil von namhaften Regisseuren wie Franz Schnyder, Kurt Früh, Max Haufler, Hans Trommer oder Sigfrit Steiner gedreht, sind von unterschiedlicher Bild- und Tonqualität. Einige Filmkopien scheinen kaum je vorgeführt worden zu sein, und bei anderen mögen die Kratzer als historische Patina durchgehen. Gelegentlich klaffen aber Bild und Ton ärgerlich auseinander, und für «Das verwechselte Bild», einen der drei Farbfilme der Edition, in dem Walter Roderer einen englischen Detektiv abgibt, hätte man sich eine digitale Nachbearbeitung gewünscht. Felix Aeppli

Tipps

*DVD*

## **Sinfonie des Grauens**

### **Felix Aepli**

Friedrich Wilhelm Murnau: Nosferatu (1922). Transit Classics 82876502899 [Region 2].

Gut ein Dutzend Mal ist der expressionistische Stummfilmklassiker bereits auf DVD erschienen, doch wirklich überzeugt hat keine der bisherigen Ausgaben. Dank der Friedrich- Wilhelm-Murnau-Stiftung liegt «Die Symphonie des Grauens», so der Untertitel von «Nosferatu», nun in einer makellosen Version vor, komplett mit Booklet in der edlen Steelbox. «Die unheimliche Kutschenfahrt», «Schreckensnacht» oder «Das Liebesopfer» verheissen die Kapitelüberschriften der DVD, und die Erwartungen erfüllen sich aufs Schönste. Das Filmbild inklusive deutscher Zwischentitel wurde digital restauriert und von Coloristen neu visagiert, die Laufgeschwindigkeit des Films ist auf 18 Bilder pro Sekunde angepasst, und die wiedergefundene Originalmusik von Hans Erdmann wurde neu eingespielt. Schade bloss, dass im 53-minütigen Bonusbeitrag «Die Sprache der Schatten» der 1888 in Bielefeld geborene und 1931 in Santa Barbara verstorbene Murnau weder als Filmschaffender noch als Mensch fassbar wird. Der Beitrag wimmelt von Künstlernamen aller Gattungen und verliert sich als Reisebericht über die Drehorte von «Nosferatu» zwischen Lübeck und der Hohen Tatra. Interessant sind einzig die wenigen kurzen Ausschnitte aus den, im übrigen verschollenen, frühen Filmen Murnaus.

Tipps

*DVD*

## **Festgeschenk aus dem Underground**

### **Felix Aepli**

The Films of Kenneth Anger - Vol. 2 (1964-1981)

Fantoma FAN7049DVD [NTSC Codefree]

Von der Öffentlichkeit kaum bemerkt, hat Anger, der Wegbereiter des amerikanischen Underground-Films und Autor der Skandalchronik «Hollywood Babylon», im Februar seinen achtzigsten Geburtstag feiern können. Die in diesem Herbst in den USA erschienene DVD-Ausgabe seiner Kurzfilme verweist mit keinem Wort auf das Jubiläum, ist aber mit fünf digital restaurierten Werken und einem süffigen 48-seitigen Booklet ein wahres Festgeschenk. Der ehemalige Avantgarde-Filmer ist an der Edition mitbeteiligt, gibt sich allerdings in seinen neuen Audiokommentaren, etwa beim stilbildenden «Scorpio Rising» (1964) und bei «Kustom Kar Kommandos» (1965), fast provokativ bescheiden. «Invocation of My Demon Brother» (1969) mit dem berühmten Bobby Beausoleil, einem Weggefährten von Charles Manson, und «Lucifer Rising» (1981) standen im Zeichen okkulturer Rituale. Zum ersten Titel steuerte Mick Jagger den Soundtrack bei, wie Anger berichtet, in Form einer Improvisation auf dem Moog-Synthesizer zur laufenden Rohschnittprojektion des Films. Die DVD enthält nun auch eine alternative Tonspur, doch ohne Beteiligung des Stones-Frontmanns, sondern von einer lokalen Band aus dem Haight-Ashbury-Bezirk von San Francisco eingespielt, wo Anger 1967 seinen Wohnsitz hatte.

**Besprechungen „NZZ am Sonntag“, Jg. 2007**

<http://aeppli.ch/Works/2007Bespr.pdf>

**Besprechungen „NZZ am Sonntag“, Jg. 2006**

<http://aeppli.ch/Works/2006Bespr.pdf>

**Besprechungen „NZZ am Sonntag“, Jg. 2005**

<http://aeppli.ch/Works/2005Bespr.pdf>

**Besprechungen „NZZ am Sonntag“, Jg. 2004**

<http://aeppli.ch/Works/2004Bespr.pdf>

**Besprechungen „NZZ am Sonntag“, Jg. 2003**

<http://aeppli.ch/Works/2003Bespr.pdf>

**Felix Aeppli's Werkverzeichnis / Complete Works**

<http://aeppli.ch/Works/Works.htm>

**Felix Aeppli's Homepage**

<http://aeppli.ch/>